

## Jens Eggers 1935–2019

*Jürgen Dien, Renate Dien*

Wohl keiner unserer Freunde hat so eine traurige und wechselvolle Jugend erlebt wie Jens. Seine Eltern waren Kaufleute in Tsingtau (heute Qingdao) im Nord-Osten Chinas. Die Eltern mit Familiennamen Wolf starben früh und so kamen sein älterer Bruder und er nach Deutschland.

Als Referendar auf dem Gymnasium von Jens war Günter-Lenz, der den Schülern die Bedeutung und die Liebe zur Natur vermittelte. Gemeinsam unternahmen sie Wanderungen und kamen in Kontakt zum Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN). Sie wurden Mitglieder der Gruppe Eppendorf. Mit dem Erreichen der Altersgrenze von 25 Jahren schied er aus dem DJN aus und blieb Förderer.

Jens engagierte sich z. B. am Schutz des Wattenmeeres. So plante er gemeinsam mit den Alt-DJNlern Reinhard Schönfeldt und Uwe Dulz den Schutz des Wattenmeeres. Er hielt u. a. einen Vortrag am 4. März 1962 auf einer Tagung der Floristischen Arbeitsgemeinschaft mit dem Titel „Vorschläge zur Gründung einer Naturschutz-Arbeitsgemeinschaft in Schleswig-Holstein.“ Er führte u. a. aus, dass ein Zusammenschluss sämtlicher Naturschutz-Organisationen auch für den Seevogelschutz von Bedeutung wäre. Dies waren Anfänge zur späteren Schutzstation Wattenmeer (Korrespondenz für praktischen Seevogelschutz Jahrg. II, 10. April 1962, Nr. 3).

An der Entwicklung der Vogelkunde in Hamburg nahm er lebhaft Anteil. Jens beteiligte sich an den Diskussionen. Er schrieb im März 1963 an Paul Eggers, den damaligen Vorsitzenden des Bundes für Vogelschutz, LV Hamburg e. V. (BfV) und regte an, in der Vereinszeitschrift „Vogel und Heimat“ mehr Raum für die Belange der Faunisten und des Naturschutzes zu schaffen. Da die Reaktion unbefriedigend war, kam die Idee einer eigenen avifaunistischen Zeitschrift. In der Folge wurden nach Diskussionen die „Hamburger avifaunistischen Beiträge“ (hab) für den Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg (AKVW) gegründet.

Es war ein langer Weg von 1958–1962 von der Ornithologischen Arbeitsgruppe des DJN, dem Bund für Vogelschutz und der Staatlichen Vogelschutzwarte hin zur Bildung des AKVW. Jens gehörte zur Schriftleitung. Jener oblag u. a. die Organisation mit monatlichen Rundschreiben, die zu den monatlichen Treffen einluden u. a. m. Zu der Zeit wurden mehr als 150 Beobachter betreut.

Gern nahm er an Veranstaltungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e. V. (OAGSH) teil sowie Jens an den internationalen Ornithologen Tagungen in Serrahn/Mecklenburg 1964 und 1965.

Jens hatte vielfältige ornithologische Interessen wie z. B. beim Beringen mit Uwe-Peter Streese, sei es beim Fangen von Wachtelkönigen oder von Zwergschnepfen auf dem Grund des abgelassenen Öjendorfer Teiches. Er war interessiert an der von Klaus Puchstein angefangenen Bestandserfassung von Brutvögeln – der Siedlungsdichte. 1965 und 1966 untersuchte



Vor dem Start nach Griechenland/Türkei, 1963, von links Günter Reye, Dr. A. Rassow, Jens Eggers, Edgar Wollin, Gerd Wachenhausen, Uwe-Peter Streese und Paul Pretzschendorfer. Foto: unbekannt.

er erstmals den Stadtpark. Er sammelte die Ergebnisse aller Hamburger Untersuchungen, die er für Band 13 „hab“ auswertete, siehe Tabelle in Band 1 der Avifauna. An den seit 1958 laufenden Vogelzug-Planbeobachtungen beteiligte er sich.

Ab 1972 wurde das Thema Avifauna aufgegriffen. Durch die EDV gab es einen besseren Überblick über die vorhandenen Beobachtungen. Und es gab eine große Zahl von Beobachtern, die Arten nach Vorbild der 1962 erschienenen Avifauna „Brutvögel der Schweiz“ bearbeiten wollten. Jens war mit umfangreichen Ausarbeitungen dabei. Als Nachfolger von Jürgen Dien wurde er ab 1973 bis 1976 zusammen mit G. Volkmann Herausgeber der „hab“ Bände 10–14.

An den großen Auslandsfahrten des BfV Hamburg wie in die Camargue und Türkei nahm er teil. 1963 war Griechenland das Ziel, 1964 war er in ähnlicher Begleitung mit nach Nord-Norwegen. Aber die Türkei ließ ihn nicht mehr los – über weitere Reisen verfasste er mehrere Artikel.

Über seine Beobachtungen und Auswertungen berichtete er mehrmals. Schon 1956 erschien eine erste Notiz zur Beobachtung von Spornammern in der Wedeler Marsch in Vogel und Heimat, der Zeitschrift des BfV. Es folgten Berichte wie Außenalsterbeobachtungen der DJN-Gruppen und über die Vogelwelt des Hamburger Stadtparks. Neben Artikeln über die Veränderungen in der Stadt waren Schwerpunkte seiner Ausarbeitungen z. B. über das Vorkommen der Zwergmöwe in Schleswig-Holstein und das Niederelbe-Gebiet, über die Winterschlafplätze der Krähenvögel, das Vorkommen der Lachmöwe im Vergleich zu den anderen Möwenarten an Hand der Ringfunde, das Vorkommen des Waldbaumläufers und die Auswertung der Siedlungsdichte. Eine Literaturliste kann angefordert werden.

Bei Reisezielen waren Vögel immer wichtig. Er schloss sich Bird-Quest-Reisen an mit 20 Reisen weltweit. Ziel war es immer, neue Vogelarten kennen zu lernen. Im Laufe der Zeit, so erzählte er, hatte er über 4.500 Arten gesehen.

Jens studierte Philosophie, Geschichte und Germanistik u. a. in Frankfurt, blieb aber ohne Abschluss. In den 1970er-Jahren wurde er Angestellter des Spiegel-Verlages in der Schluss-Redaktion. Dies war verbunden mit Schichtdienst, montags und dienstags häufig bis in die Morgenstunden. Das erforderte einen anderen Tagesrhythmus. An Montagen waren die Treffen des Arbeitskreises. Das und ein nachlassendes Gehör veranlasste ihn, beim Arbeitskreis kürzer zu treten. Er verließ die Arbeitskreisleitung ca. 1976/77.

Mit derselben Intensität, mit der er bei der Ornithologie Fragen bearbeitet hatte, begann er ab Mitte der 1970er-Jahren seine alten Kenntnisse über Laubmoose aufzufrischen.

Er nahm Freundschaften wieder auf, wie z. B. zu Jan-Peter Frahm, den er aus DJN-Zeiten kannte. Frahm war renommierter Mooskundler und Professor an den Universitäten Duisburg und Bonn.

Als 1993 die Spiegel-Schlussredaktion digitalisiert wurde, nutzte er die Gelegenheit für den Vorruhestand. Nun war er wieder frei.

Nach dem Vorbild der Ornithologen hatte er die Idee eines Lexikons der deutschsprachigen Bryologen. Frahm hatte 1995 einen Vorläufer veröffentlicht. Zusammen mit ihm und seinem Mann Helmut Eggers wurde der Band 2001 im BoD-Verlag fertiggestellt und von ihm finanziert. Der Band enthält auf 672 Seiten Kurzbiographien von ca. 1.335 verstorbenen Sammlern und Forschern aus dem deutschsprachigen Raum Mitteleuropas mit 500 Porträts.

Das waren Kraftanstrengungen. Seine Gesundheit hatte gelitten. Neue Beschwerden kamen hinzu. Er ordnete sein Leben und traf Vereinbarungen für den Nachlass. Seine umfangreiche ornithologische und bryologischen Literatur mit Herbarium wurden der Universität Hamburg übergeben. Im Oktober 2019 erlitt Jens einen Schlaganfall. Er kam ins Krankenhaus und anschließend in ein Heim. Am 31. Dezember 2019 wurde er erlöst.

Für die Faunistik und Floristik hat Jens gewirkt. Er war ein Vordenker und hat sich für die Natur eingesetzt und verdient gemacht. Wir haben einen guten Freund verloren.

Den Herren R.K. Berndt und Dr. Matthias Schultz (Senior Curator am Institut für Pflanzenwissenschaften und Mikrobiologie der Universität Hamburg) danken wir für umfangreiche Hinweise und Hilfen.